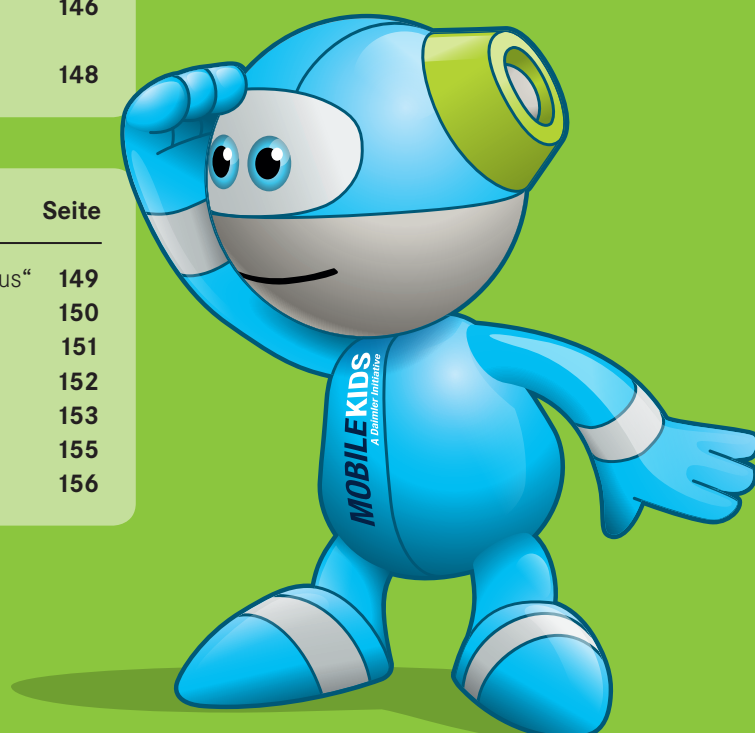


Modul 5 Sicher auf dem Schulweg

133

Inhalt	Seite
Einleitung	134
Das Modul 5 auf einen Blick	136
Baustein 1: Sicher zur Schule	
Umsetzungsidee 1 Der „laufende Schulbus“	138
Baustein 2: Wie finde ich den Weg? – Orientierung im Raum	
Umsetzungsidee 2 Beschreibung des Schulwegs	141
Baustein 3: Bitte einsteigen – mit dem Schulbus sicher unterwegs	
Umsetzungsidee 3.1 Eine Busfahrt	144
Umsetzungsidee 3.2 Impro-Bus-Theater	146
Planungsbogen Modul 5	148

Anhang	Seite
1 Kopiervorlage „Anmeldebogen für den laufenden Schulbus“	149
2 Kopiervorlage „Busfahrkarte“	150
3 Vorlage „Haltestelle“	151
4 Präsentationsfolie „Strassenkarte“	152
5 Arbeitsblatt „Busszenen“	153
6 Arbeitsblatt „Antwortschnipsel“	155
7 Kopiervorlage „Spielanleitungen“	156



Modul 5 Sicher auf dem Schulweg

Kinder können in der Bildung ihrer Selbstständigkeit gefördert werden, indem sie ihren Schulweg selbst bewältigen dürfen. Ausserdem lernen sie wichtige Verhaltensweisen, die sie für eine sichere Teilnahme am Verkehrsgeschehen benötigen.

Alternativ zur Autofahrt mit den Eltern können die Schülerinnen und Schüler mit dem Schulbus oder zu Fuss ihre Schule erreichen. Der Bus ist eines der sichersten Verkehrsmittel überhaupt. Allerdings gilt es auch hier, bestimmte Gefahren durch ein Bewusstsein dafür und durch Üben auszuschliessen. Gefahren liegen auf dem Weg zur Haltestelle, beim Warten auf den Bus sowie beim Ein- und Aussteigen und im Bus selbst. Diese Situationen müssen geübt werden, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Gleichzeitig ist der Bus ein Verkehrsmittel, das sie ihr ganzes Leben begleitet. Es ist daher wichtig und notwendig schon früh zu lernen, wie man sich darin verhält.

Schulweg mit dem Schulbus

Zum richtigen Verhalten rund um das Busfahren zählt, dass die Schulkinder möglichst frühzeitig zur Haltestelle gehen, um Hektik zu vermeiden. Sie müssen den entsprechenden Sicherheitsabstand zum Bordstein einhalten, da der Bus Platz zum Rangieren bzw. Einparken benötigt. Die Bustüren dürfen vor dem Öffnen nicht berührt werden. Beim Einsteigen in den parkenden Bus ist Drängeln und Schubsen gefährlich. Auch nach dem Aussteigen müssen die Kinder lernen auf andere Verkehrsteilnehmer wie Fahrrad- und Autofahrer zu achten. Im Bus selbst sollten die

Schülerinnen und Schüler möglichst sitzen und sich anschnallen. Ist kein Sitzplatz frei, müssen sie sich unbedingt gut festhalten. Der Schulranzen ist dabei zwischen den Beinen abzustellen. Dazu kommen noch verschiedene Gebote der Höflichkeit: Im Bus sollte möglichst nicht gegessen und getrunken werden, Musik über Kopfhörer sollte nur so laut sein, dass es andere Mitreisende nicht stört, Müll soll nicht in den Bus geworfen, sondern ausserhalb in Abfalleimern entsorgt werden. Dazu kommen organisatorische Dinge wie das Kaufen eines Tickets bzw. Vorzeigen einer Monatskarte und das Achten auf Busnummern und Zielangaben des Busses.

Schulweg zu Fuss

Kinder die ihren täglichen Schulweg zu Fuss zurücklegen tragen einen wesentlichen Beitrag zu ihrer eigenen Gesundheit bei. Zudem lernen sie ihre Umgebung kennen und machen praktische Erfahrungen im Strassenverkehr. Durch die Bewegung an der frischen Luft sind die Kinder ausgeglichener und können sich im Unterricht besser konzentrieren. In der Schweiz erreichen nur 15,5 % der Jungen und 8,5 % der Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren die von der WHO empfohlene tägliche Bewegungszeit von einer Stunde.*

* <https://gesundheitsfoerderung.ch>

Dafür ist vor allem ein massiver Rückgang der körperlichen Aktivitäten im Alltag verantwortlich. Der Weg zur Schule und danach wieder nach Hause kann bereits einen grossen Beitrag leisten, dem entgegenzuwirken. Darüber hinaus schaffen gemeinsam mit Mitschülern bewältigte Wege soziale Bindungen und fördern Freundschaften.

Doch für einen sicheren Schulweg müssen verschiedene Dinge berücksichtigt werden. Oft führen viele Wege zur Schule. Dann sollte nicht der kürzeste, sondern der für das Kind beste Weg gewählt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger Strassen überquert werden müssen, bestenfalls mit Überquerungshilfen. Ausserdem sollten die Strassen möglichst wenig befahren und das Verkehrstempo niedrig sein. Der Schulweg sollte aus der Perspektive des Kindes betrachtet werden. Beispiel: Der Gang durch einen bepflanzten Park ist sicher, könnte manchen Kindern jedoch noch Angst machen. Ausserdem können sie über Hindernisse nicht so leicht hinwegblicken, wie es Erwachsene tun. Viele Ängste der Kinder erledigen sich aber auch dadurch, dass sie täglich zu Fuss zur Schule gehen. Auf dem Schulweg lernen die Kinder Vertrauen zur Umgebung zu fassen.

Natürlich zählen zum sicheren Schulweg auch Aspekte der richtigen Kleiderwahl und des richtigen Verhaltens im Strassenverkehr. Diese können in den Modulen 1 und 2 geschult werden.

Entwicklungspsychologische Grundlagen des kindlichen Verhaltens

- Die Wahrnehmung von jungen Primarschulkindern ist zunächst noch völlig undifferenziert. Das Kind kann nicht zwischen Innen- und Aussenwelt unterscheiden. Es ist auch nicht fähig, zwei getrennte Wahrnehmungen (z. B. Grösse und Entfernung) zu einer Gesamtwahrnehmung zu koordinieren. Kinder sind erst mit ca. 8 Jahren fähig, eine Beziehung zwischen einer zurückgelegten Strecke und der dafür benötigten Zeit herzustellen.
- Aufgrund ihrer Körpergrösse haben Kinder grosse Nachteile bei der Orientierung im Strassenverkehr.
- Primarschulkinder zeichnen sich durch eine grosse motorische Unruhe aus. Sie verhalten sich daher auch im Strassenverkehr spontan und impulsiv. Oft machen sie sich über mögliche Folgen ihrer Handlungen keine Gedanken.
- Mit etwa neun Jahren entspricht die Fähigkeit zum räumlichen Sehen derjenigen eines Erwachsenen. Nun ist das Kind z. B. in der Lage zu erkennen, ob zwei unterschiedlich grosse Autos gleich weit entfernt sind. Allerdings ist die Sehfähigkeit auch dann noch nicht völlig entwickelt. Das Gesichtsfeld, also der mit beiden Augen erfasste Bereich, ist seitlich noch um etwa 30 Prozent eingeschränkt. Erst im Alter von zehn bis zwölf Jahren entspricht es dem eines Erwachsenen.

Zu erreichende Kompetenzen

Dieses Modul knüpft direkt an die Lebenswelt der Kinder an, indem es sie unterstützt, ihren unmittelbaren Erfahrungsraum zu Fuss und mit dem Bus zu erkunden. Dabei können folgende Kompetenzen erworben werden:

Sicheres Verhalten im Strassenverkehr:

- Die Schülerinnen und Schüler meistern mehr und mehr eigenverantwortlich den Schulweg. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.
- Sie beteiligen sich zunehmend selbstständig zu Fuss am Strassenverkehr. Dadurch erweitern sie ihren Aktionsradius.
- Sie finden sich in den öffentlichen Verkehrsmitteln und Verbundsystemen zurecht.

Sozialkompetenz im Strassenverkehr:

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.
- Sie bauen Kompetenzen auf, um in Verkehrssituationen sozial angemessen handeln zu können. Sie sind dabei flexibel und verantwortungsbewusst und können Rücksicht nehmen.

Das Modul 5 auf einen Blick

136

- Es richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Primarschule. Thematisch passt der Baustein 1, der sich mit der Sicherheit des Schulwegs befasst, eher zu Kindern des 1. Zyklus. Die Bausteine 2 und 3 behandeln Übungen zur Orientierung im Raum und das Verhalten im Bus. Sie sind daher eher für Schülerinnen und Schüler des 2. Zyklus relevant.
- Der Schulweg zu Fuss kann einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Kinder leisten und ist ausserdem auch unter Umweltaspekten sinnvoll. Diesen Weg müssen die Kinder üben und lernen, wie sie sicher zu Fuss zur Schule kommen.
- Das Fahren mit dem Bus zur Schule oder zu Ausflugszielen gewinnt vor allem für die älteren Grundschülerinnen und -schüler immer mehr an Bedeutung. Der Bus ist zwar eines der sichersten Verkehrsmittel, dennoch müssen die Kinder unbedingt das richtige Verhalten kennen, um sich und andere nicht zu gefährden.
- Die Bausteine decken die verschiedenen Themen eines sicheren Schulwegs ab und vermitteln den Schülerinnen und Schülern zum einen Aspekte der Verkehrssicherheit, zum anderen solche der sozialen Rücksichtnahme. Gleichzeitig leistet das Modul einen Beitrag, um die Kinder zu bewussten und selbstständigen Teilnehmern im Strassenverkehr zu erziehen.

Baustein 1 Sicher zur Schule

Thematik	Umsetzungsidee	Vorlagen
Die Kinder bewegen sich in ihrem Alltag viel zu wenig. Dies beginnt schon morgens, da sie häufig von ihren Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht werden.	1 Der „laufende Schulbus“  Ab 1. Klasse  15 Kinder – ganze Schule  Klassenzimmer, Schulbezirk  6 Schulstunden	 Kopiervorlage Anmeldebogen für den „laufenden Schulbus“  Kopiervorlage „Busfahrkarte“  Vorlage „Haltestelle“
Der „laufende Schulbus“ ermutigt die Eltern, ihr Kind zu Fuss laufen zu lassen, indem die Kinder den Weg in einer begleiteten Gruppe meistern. Neben der Möglichkeit, sich bereits morgens zu bewegen, sammeln die Kinder wertvolle soziale Kontakte und können sich bereits vor der Schule mit ihren Mitschülern austauschen. Ausserdem lernen sie bereits wichtige Verhaltensregeln im Strassenverkehr und erweitern ihren persönlichen Aktionsradius.		

Baustein 2 Wie finde ich den Weg – Orientierung im Raum

Thematik	Umsetzungsidee	Vorlagen
Durch die Möglichkeiten mobiler Navigationsgeräte gerät die Fähigkeit Karten richtig zu lesen immer mehr in Vergessenheit. Dennoch sollten Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, anhand einer Wegbeschreibung ein bestimmtes Ziel zu finden. In der vorliegenden Unterrichtseinheit lernen die Kinder daher, sich anhand von Himmelsrichtungen zu orientieren, ihren eigenen Schulweg in eine Karte einzuzeichnen und diesen zu beschreiben.	2 Beschreibung des Schulwegs  Ab 3. Klasse  12 – 30 Kinder  Klassenzimmer  4 Schulstunden	 4 Präsentationsfolie „Strassenkarte“

Baustein 3 Bitte einsteigen – mit dem Schulbus sicher unterwegs

Thematik	Umsetzungsideen	Vorlagen
Das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird mit zunehmendem Alter immer wichtiger für die Kinder. Der Bus ist eines der sichersten Verkehrsmittel, dafür müssen die Schülerinnen und Schüler aber wissen, wie sie sich hier verhalten sollen. In den beiden Umsetzungsideen lernen die Kinder nicht nur sicherheitsrelevante Regeln, sondern auch solche der Rücksichtnahme und organisatorische Dinge rund um das Thema Busfahren.	3.1 Eine Busfahrt  Ab 3. Klasse  10 – 30 Kinder  Klassenzimmer  1 – 2 Schulstunden	 5 Arbeitsblatt „Busszenen“  6 Arbeitsblatt „Antwortschnipsel“
Mit der Durchführung einer der beiden Umsetzungsideen werden die beschriebenen Kompetenzen gefördert.	3.2 Impro-Bus-Theater  Ab 3. Klasse  15 – 30 Kinder  Klassenzimmer  2 – 3 Schulstunden	 7 Kopiervorlage „Spielanleitungen“

Umsetzungsidee 1

Der „laufende Schulbus“

138

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 1. Klasse
Teilnehmerzahl	 Ab 15 Kindern bis ganze Schule
Ort	 Klassenzimmer, später Schulbezirk
Zeitansatz	 6 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Kopiervorlage Anmeldung für den „laufenden Schulbus“  Kopiervorlage „Busfahrkarte“  Vorlage „Haltestelle“ • Musik zum Gehen/Bewegen • Karte des Schulbezirks • Adressenliste der Schülerinnen und Schüler
Vorbereitung	• Karte vom Schulbezirk ausdrucken • Bei Bedarf Wohnorte der Kinder in die Karte eintragen • Elternbrief verfassen, der zum Elternabend einlädt • Kopiervorlage  in Klassenstärke kopieren • Busfahrkarten für die Kinder kopieren, evtl. auf farbiges Papier entsprechend der Buslinien • Haltestellenschild so oft wie benötigt ausdrucken, Haltestellennamen eintragen und Schild laminieren
Kompetenzen	• Die Schülerinnen und Schüler machen einen ersten Schritt zur selbstständigen Beteiligung am Strassenverkehr. • Sie erwerben Fähigkeiten, mit denen sie in Verkehrssituationen sozial angemessen handeln können.
Fächerverbindende Elemente	• Deutsch: Die Kinder können ihren Schulweg und die Erlebnisse mit den Klassenkameraden mündlich bzw. schriftlich beschreiben. • Mathematik: Berechnen von Weg- und Abfahrtszeiten

Die folgende Umsetzungsidee beschreibt die Möglichkeit, einen „laufenden Schulbus“ in der Klasse einzurichten. Dabei wurde eine Form gewählt, in der die Schülerinnen und Schüler aktiv bei der Organisation teilhaben. Natürlich kann dies zunächst auf der Elternebene besprochen und geplant werden. Dabei sind viele der beschriebenen Ideen und Kopiervorlagen ebenfalls verwendbar.

Info: Der „laufende Schulbus“

Beim „laufenden Schulbus“ geht eine Gruppe von Kindern morgens und mittags gemeinsam zur Schule bzw. wieder nach Hause. Der „Busfahrer“ ist in der Regel ein Elternteil, welcher die Kinder auf ihrem Weg begleitet. Wie bei einem Linienbus werden nach einem festgelegten Fahrplan feste Haltestellen auf dem Weg zur Schule angelaufen. Hier geht die Gruppe zu einem festgelegten Zeitpunkt vorbei und die Kinder können „ein- und aussteigen“. Die Haltestellen sind durch entsprechende Haltestellenschilder gekennzeichnet. Für jede „Linie“ gibt es eine Koordinationsstelle, wo im Falle von Krankheit oder Verhinderung des „Busfahrers“ für Ersatz gesorgt wird.

Einstieg

Die Kinder bilden einen grossen Sitzkreis mit Stühlen, sodass innerhalb des Kreises viel Platz zum Bewegen zur Verfügung steht. Die Lehrperson hält Musik bereit. Sie erklärt den Schülerinnen und Schülern den Ablauf: „Ihr dürft euch zur Musik innerhalb des Sitzkreises bewegen. Wenn die Musik aufhört, geht ihr zu dem Kind, das euch am nächsten ist. Ich stelle euch eine Aufgabe, wer von euch diese als erstes löst, darf zuerst reden. Nach meinem Zeichen ist euer Partner an der Reihe.“ – Folgende Aufgaben sind beispielsweise möglich: Das Kind, das am längsten auf einer Zehenspitze stehen kann, darf beginnen. Oder es gibt eine Rechenaufgabe (angepasst an die Lerngruppe).

Die Lehrperson stellt nun eine der folgenden Fragen. Dazu darf das jeweilige Gewinnerkind seinem Partner etwas erzählen. Das Partnerkind soll aktiv zuhören. Nach 30 Sekunden erfolgt ein Wechsel und das andere Kind darf erzählen. Dann beginnt die Musik erneut und die Kinder suchen sich andere Partner.

Fragen an die Kinder:

- Wie kommst du morgens zur Schule?
- Bist du schon einmal alleine irgendwohin zu Fuss gegangen? Wohin?
- Wie kannst du dir einen Weg besser merken, damit du dich nicht verläufst?

Sind die Fragen ausreichend besprochen, setzen sich die Kinder in den Sitzkreis und die Antworten werden im Plenum gesammelt und besprochen. Die Kinder dürfen erzählen, was sie von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erfahren haben. Dafür dürfen sie sich melden und gegenseitig aufrufen.

Erarbeitung

Die Lehrperson breitet eine grosse Karte des Schulbezirks aus. Darauf sind bereits die Wohnorte der Kinder markiert. Gemeinsam wird nun geschaut, welche Kinder nahe beieinander wohnen und einen „laufenden Schulbus“ bilden könnten. Die Karte kann so je nach Einzugsgebiet in verschiedene Buslinien eingeteilt werden. Mit der Klasse werden die Linien (am besten mit Farbnamen versehen) und Bushaltestellen festgelegt sowie ein Fahrplan aufgestellt. Haltestellen und Linien können auf der Karte farbig markiert werden.

Dies könnte zum Beispiel so aussehen:

Linie Grün:

7:35 Hauptstrasse

7:40 Kirchgasse

7:50 Schulstrasse

Es sollten dabei die Voraussetzungen für einen sicheren Schulweg berücksichtigt werden. Manchmal ist es besser einen kleinen Umweg zu gehen, um Gefahren im Strassenverkehr zu reduzieren und eine Strasse zum Beispiel an einem Fussgängerstreifen oder einer Ampel zu überqueren. Dabei kann die folgende Checkliste helfen.

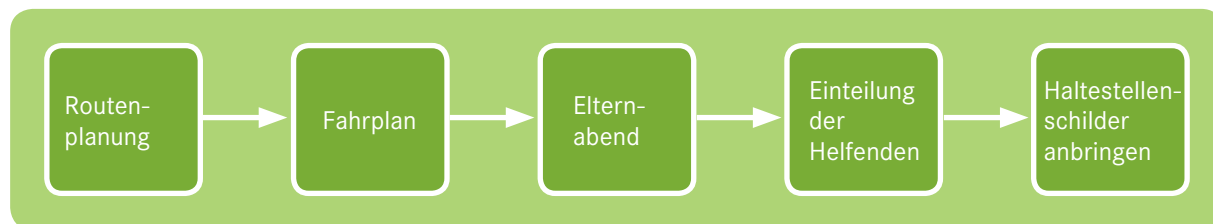
- ☐ Es werden so wenig Strassen bzw. Wege wie nötig überquert.
- ☐ Überall sind Überquerungshilfen wie Zebrastreifen, Ampeln etc. vorhanden.
- ☐ Es gibt keine unübersichtlichen Kreuzungen.
- ☐ Das Trottoir ist von der Fahrbahn getrennt.

Sind die organisatorischen Dinge geklärt, wird sinnvollerweise ein Elternabend veranstaltet, bei dem die Eltern über die genaue Planung informiert und als Helfer einbezogen werden. Pro Linie sollte immer eine Person zur Verfügung stehen, die für die Einteilung der Helfenden und die Organisation von Vertretungen verantwortlich ist. An alle teilnehmenden Eltern und Kinder werden Anmeldebögen ausgeteilt.

An einem Morgen können Helfende und Kinder die Linien gemeinsam abgehen und die Haltestellenschilder anbringen. Den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern werden Fahrkarten ausgehändigt, die sie bei sich führen sollen. Diese sollten am besten auf ein zur Buslinie farblich passendes Papier ausgedruckt werden.

Zur besseren Übersicht

Die Organisation kann in folgende Schritte eingeteilt werden:



Ergebnissicherung

Die Schülerinnen und Schüler dürfen regelmässig von ihren Erfahrungen mit dem „laufenden Schulbus“ erzählen und sollen möglichst viele Mitschüler – auch aus anderen Klassen – zum Mitmachen motivieren.

Umsetzungsidee 2

Beschreibung des Schulwegs

Auf einen Blick

141

Zielgruppe	 Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	 12 – 30 Kinder
Ort	 Klassenzimmer
Zeitansatz	 4 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Präsentationsfolie „Strassenkarte“ (PDF; alternativ: Datei auf OHP-Folie drucken)  Arbeitsblatt „Strassenkarte“ • 4 DIN-A4-Blätter • Plakat DIN A2 • Kompass • Falls die Kinder nicht die Möglichkeit haben, ihren Schulweg am eigenen Computer einzutragen, werden Strassenkarten des Schulbezirks benötigt, auf denen die Kinder ihn mit der Hand eintragen können. • Interaktives Whiteboard • PC und Beamer • Evtl. Plakat mit Wörtern aus dem Wortspeicher Für die Erweiterung: • 2 Kompass • Schatzkarten • Schatz
Vorbereitung	• Je ein DIN-A4-Blatt beschriften: O, S, W, N • Plakat mit der Kompassrose beschriften • Präsentationsfolie „Strassenkarte“ in Klassenstärke kopieren • Falls benötigt: Plakat mit Wörtern aus dem Wortspeicher anfertigen Für die Erweiterung: • Schatzkarte anfertigen (falls organisatorisch möglich, zwei unterschiedliche, aber etwa gleich lange Wege, die zum gleichen Ziel führen) • Schatz verstecken
Kompetenzen	• Die Schülerinnen und Schüler finden sich auf Strassen und in ihrer Umgebung zurecht. • Sie können Karten lesen und sich an den Himmelsrichtungen orientieren. • Sie planen ihren Schulweg so, dass eine sichere Teilnahme am Strassenverkehr möglich ist.
Fächerverbindende Elemente	• Deutsch: Vorgangsbeschreibung/Wegbeschreibung • Mathematik: Entfernungen berechnen/Rechnen mit Längenmassen

Einstieg

Die Lehrperson schreibt still verschiedene Sätze zur Sitzordnung der Kinder an der Tafel. Dabei verwendet sie ihre Perspektive, wenn sie auf die Klasse schaut (was für die Lehrperson rechts ist, ist für die Kinder links). Zum Beispiel:

- Paul sitzt rechts von Leon.
- Mia sitzt hinter Adrian.
- Johanna sitzt links von Leander.
- Justus sitzt vor Marie.

Die Schülerinnen und Schüler werden schnell merken, dass dies aus ihrer Sicht nicht stimmt. Da dieses Missverständnis öfter vorkommt, kann man sich an den Himmelsrichtungen orientieren, die immer gleich sind. Diese sind: Nord, Ost, Süd und West. Gemeinsam wird überlegt, wo vom Klassenzimmer aus welche Himmelsrichtungen sind. Vielleicht kennen die Kinder schon eine Richtung. Sonst kann zum Beispiel überlegt werden, wo morgens vor dem Unterricht die Sonne steht (Osten). Die mit den Himmelsrichtungen beschrifteten DIN-A4-Blätter werden an die entsprechenden Wände im Klassenzimmer geklebt. Die Sätze an der Tafel werden nun durch die Himmelsrichtungen verbessert.

Die Schülerinnen und Schüler notieren folgenden Satz in ihrem Heft:

Im Osten geht die Sonne auf, im Süden nimmt sie ihren Lauf, im Westen wird sie untergehen, im Norden ist sie nie zu sehen.

Erarbeitung

Die Lehrperson zeigt den Schülerinnen und Schülern im Sitzkreis die auf dem Boden ausgebreitete Kompassrose (Plakat). Wichtig ist, den Kindern zu erklären, dass sich auf einer Karte **Norden** immer **oben** befindet. Ausserdem werden die Himmelsrichtungen Nordost, Südost, Südwest und Nordwest erklärt.

Info Himmelsrichtungen:

Die Information, dass Norden auf Karten immer oben liegt, bezieht sich nur auf gedruckte Medien. Bei elektronischen Karten, z. B. am Navigationsgerät, ist dies anders, hier muss man auf die angezeigte Kompassrose achten.

Die Präsentationsfolie „Strassenkarte“ wird geöffnet und gemeinsam werden die richtigen Begriffe in die Lücken geschrieben. Im Anschluss erhalten die Kinder das Arbeitsblatt, auf dem sie selbst die Lücken ausfüllen sollen. Je nach Leistungsstand der Kinder kann die Präsentationsfolie als Hilfestellung verwendet werden.

Im nächsten Schritt sollen die Kinder eine eigene Wegbeschreibung ihres Schulwegs anfertigen. Nun sollen sie dazu eine Wegbeschreibung verfassen. Grundsätzlich können sie neben den Himmelsrichtungen auch die Begriffe oben/unten, rechts/links verwenden. Dazu müssen sie aber die Perspektive der Karte einnehmen und die Karte entsprechend drehen. Die Schülerinnen und Schüler können die Wörter aus dem Wortspeicher zu Hilfe nehmen.

Ergebnissicherung

Die Wegbeschreibungen der Kinder werden vorgelesen und verglichen. Hier kann auch über die Voraussetzungen eines sicheren Schulwegs gesprochen werden. Manchmal ist es besser einen kleinen Umweg zu gehen, um Gefahren im Strassenverkehr zu reduzieren und eine Strasse zum Beispiel an einem Fussgängerstreifen oder einer Ampel zu überqueren. Nehmen die Kinder bei ihrem Weg schon auf solche Dinge Rücksicht oder sollte man den Weg noch einmal überdenken?

Wenn möglich, sollten die Wege mit den Schülerinnen und Schülern nachgegangen werden. Es macht Spaß, wenn man dabei einen Kompass einsetzt, und nebenbei können die Angaben der Himmelsrichtungen noch einmal überprüft werden. Dabei muss sich das Orientierungstraining nicht nur auf den Schulweg beziehen, es können beispielsweise auch Freizeit- und Sportstätten mit einbezogen werden.

Ob die Kinder verstanden haben, welche Himmelsrichtung sich auf Karten wo befindet, lässt sich gut abfragen, indem die Kinder Kompassrosen mit entsprechenden Lücken ausfüllen müssen.

Erweiterung

Falls es organisatorisch möglich ist und eine zweite Begleitperson zur Verfügung steht, wird die Klasse in zwei Gruppen eingeteilt. Jede erhält eine der vorbereiteten Schatzkarten. Die Lehrperson überlegt sich im Vorfeld einen geeigneten Ort, um den Schatz zu verstecken (zum Beispiel einen Park). Sie zeichnet nun von der Schule ausgehend in zwei unterschiedliche Karten vergleichbar lange Wege ein, die zum Schatz führen. Die Schülerinnen und Schüler betrachten den Weg zunächst in ihrer Gruppe und gehen dann gruppenweise los. An jeder Wegkreuzung kann der Kompass verwendet werden, um zu schauen, wohin es gehen soll. Ausserdem können sie sich an den Strassennamen orientieren. Wer erreicht als erstes den Schatz? Die Begleitperson kontrolliert, dass die Kinder genau den angegebenen Weg laufen und keine Abkürzung nehmen.

Die Kinder fertigen von ihrem zurückgelegten Weg eine Wegbeschreibung an. Die Wörter aus dem Wortspeicher können ihnen helfen.

Wortspeicher für die Wegbeschreibung

abbiegen, kreuzen, überqueren, ankommen, hinkommen, vorbeikommen, erreichen, fortsetzen, weiterfahren, halten, anhalten, stehen bleiben, links, rechts, ab, auf, bergauf, entlang, zwischen, auf der anderen Strassenseite, gegenüber, daneben, neben, nebenan

Satzanfänge:

jetzt, nun, dort, anschliessend, wenn, hier, danach, dabei, bald, kurz darauf, kurze Zeit, später, nach ungefähr 100 Metern

Baustein 3 Bitte einsteigen – mit dem Schulbus sicher unterwegs

Umsetzungsidee 3.1

Eine Busfahrt

144

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	 10 – 30 Kinder
Ort	 Klassenzimmer
Zeitansatz	 1 – 2 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Arbeitsblatt „Busszenen“  Arbeitsblatt „Antwortschnipsel“
Vorbereitung	Arbeitsblätter „Busszenen“ und „Antwortschnipsel“ in Klassenstärke kopieren
Kompetenzen	- Die Kinder erweitern ihren Aktionsradius, indem sie sich in öffentlichen Verkehrsmitteln und Verbundsystemen zurechtfinden. - Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.
Fächerverbindende Elemente	Mathematik: Rechnen mit Uhrzeiten, Abfahrtszeiten, Ankunftszeiten

Einstieg

Die Lehrperson fragt die Kinder, ob sie schon einmal mit dem Bus gefahren sind. Sie dürfen frei erzählen, wohin sie gefahren sind und was sie dabei erlebt haben. Vielleicht kennt auch schon ein Kind eine Regel, die es beim Busfahren zu beachten gilt? Die Aussagen der Kinder werden frei in einer Mindmap rund um den Begriff „Busfahren“ gesammelt.

Auf einem Tafelbild wird notiert, was man rund um das Busfahren *nicht* machen darf:

- Schubsen an der Bushaltestelle
- Drängeln an den Türen
- Zu spät kommen
- Lärmen im Bus
- Lautes Musikhören
- Toben beim Aussteigen
- Überqueren der Strasse nach dem Aussteigen ohne zu schauen
- Nicht auf die richtige Busnummer achten
- Nicht hinsetzen bzw. nicht festhalten
- Taschen als Stolperfallen aufstellen
- Müll im Bus hinterlassen

Nun wird der Fokus darauf gelegt, wie man sich rund um das Busfahren richtig verhalten soll. Die Kinder erhalten dafür das Arbeitsblatt „Busszenen“ mit den Bildern. Die Antwortstreifen sind an drei Orten im Klassenzimmer verteilt und mit den Themen „Verhalten an der Bushaltestelle“, „Verhalten im Bus“ und „Verhalten beim Ein- und Aussteigen“ gekennzeichnet. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich jeweils einen Antwortstreifen holen, auf ihren Platz zurückgehen und den Antwortstreifen einem Bild zuordnen. Dies muss geordnet ablaufen, die Kinder dürfen nicht toben. Ist ein Kind früher fertig als die anderen, kann es seinen Mitschülern helfen.

Ergebnissicherung

Zur Ergebnissicherung werden die Fehlersätze an der Tafel noch einmal betrachtet. Die Kinder sollen nun zu jedem Fehler positiv formulieren, wie sie sich richtig verhalten können.

Erweiterung

Oft besteht die Möglichkeit, über die Unfallkassen oder über MobileKids ein Bustraining für die Primarschule zu organisieren. Dabei können die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und ihre Fähigkeiten trainieren. Darüber hinaus erhalten sie Informationen zum „toten Winkel“ des Busfahrenden, was passieren kann, wenn man sich bei der Fahrt nicht richtig festhält und auch Informationen zu den Kräften, die beim Absenken des Busses an der Bordsteinkante frei werden.

Baustein 3 Bitte einsteigen – mit dem Schulbus sicher unterwegs

Umsetzungsidee 3.2

Impro-Bus-Theater

146

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	 15 – 30 Kinder
Ort	 Klassenzimmer
Zeitansatz	 2 – 3 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Arbeitsblatt „Busszenen“  Arbeitsblatt „Antwortschnipsel“  Kopiervorlage „Spielanleitungen“ • Müll/Papierschnipsel • Haltestellenschild • Karteikarten für die selbstgeschriebenen Spielanleitungen der Kinder
Vorbereitung:	• Im Klassenzimmer das Innere eines Busses nachbauen, indem Stühle paarweise in zwei Reihen aufgestellt werden; vorne einen Sitz für den Busfahrer vorsehen • Haltestellenschild auf Plakat aufmalen • Kopiervorlage „Spielanleitungen“ kopieren und die einzelnen Spielanleitungen ausschneiden • Arbeitsblätter „Busszenen“ und „Antwortschnipsel“ in Klassenstärke kopieren
Kompetenzen	• Die Kinder erweitern ihren Aktionsradius, indem sie sich in öffentlichen Verkehrsmitteln und Verbundsystemen zurechtfinden. • Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.
Fächerverbindende Elemente	• Mathematik: Rechnen mit Uhrzeiten, Abfahrtszeiten, Ankunftszeiten

Einstieg

Die Lehrperson fragt die Kinder, ob sie schon einmal mit dem Bus gefahren sind. Sie dürfen frei erzählen, wohin sie gefahren sind und was sie dabei erlebt haben. Vielleicht kennt auch schon ein Kind eine

Regel, die es beim Busfahren zu beachten gilt? Die Aussagen der Kinder werden frei in einer Mindmap rund um den Begriff „Busfahren“ gesammelt.

Erarbeitung

Nun soll das falsche Verhalten im Bus in Form eines „Improtheaters“ verdeutlicht werden. Dafür wird ein Bühnenbereich (z. B. vorne an der Tafel) eingeteilt. Hier gibt es eine Bushaltestelle (Haltestellenschild) und einen Bereich im Bus, der durch paarweise in zwei Reihen aufgestellte Stühle gebildet wird. Vorne steht ein einzelner Sitzplatz für den Busfahrer bzw. die Busfahrerin.

Die Kinder sitzen zunächst alle im Publikum. Die Lehrperson übt zum Einstieg ein wichtiges Element des Improtheaters: das Freeze-Zeichen. Dafür dürfen die Kinder eine Klasse spielen, in der durcheinandergeredet wird und sich niemand an die Ruheregeln hält. Auf das Klatschen der Lehrperson hin (Freeze-Zeichen) sind alle plötzlich wie eingefroren in ihrer gerade durchgeführten Handlung. Wenn dies funktioniert, kann das Spiel losgehen.

Die Lehrperson erklärt, dass es im Spiel um falsches Verhalten rund um das Busfahren geht. Die zuschauenden Kinder sollen erraten, welche Fehler die Schauspielenden zeigen.

Die ersten freiwilligen Schauspielerinnen oder Schauspieler erhalten eine Spielanleitung aus der Kopiervorlage „Spielanleitungen“, lesen diese in Ruhe durch und spielen dann die Szene. Dafür dürfen sie alles Notwendige tun, um das Gespielte zu verdeutlichen, also auch reden. Die zuschauenden Kinder sollen das Gespielte genau beobachten und sich überlegen, was dort gezeigt wird. Die Lehrperson entscheidet, wann die Szene beendet ist (z. B. wenn alles ausreichend dargestellt wurde oder die Schauspielenden nicht mehr weiterkommen) und gibt das Freeze-Zeichen. Nun dürfen die zuschauenden Kinder sich melden und ihre Beobachtungen äußern. Ist der Fehler korrekt benannt, wird er an der Tafel notiert (siehe Tafelbild; Reihenfolge beliebig). Wurde er nicht erkannt, erhält eine andere Gruppe die Möglichkeit, ihn noch einmal szenisch darzustellen. Danach dürfen sich erneut Freiwillige melden, um nach der nächsten Spielanleitung zu spielen.

Tafelbild:

- Zu spät kommen
- Schubsen an der Bushaltestelle
- Drängeln an den Türen
- Lärmen im Bus
- Lautes Musikhören
- Nicht hingesezt bzw. nicht festgehalten
- Müll im Bus hinterlassen
- Nicht auf die richtige Busnummer geachtet
- Toben beim Aussteigen
- Überqueren der Strasse nach dem Aussteigen ohne zu schauen
- Taschen als Stolperfallen abgestellt

Sind alle Szenen gespielt überlegt sich die Klasse gemeinsam, wie man es besser machen kann. Die Fehler werden zunächst in die Kategorien „Verhalten an der Bushaltestelle“, „Verhalten im Bus“ und „Verhalten beim Aussteigen“ eingeteilt. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun in 3 – 4 Gruppen zu jedem falschen Verhalten eine Spielanleitung formulieren, wie man sich richtig verhalten soll. Gegebenenfalls kann die Gruppe „Verhalten im Bus“ in zwei Gruppen aufgeteilt werden, da hier die meisten Szenen zu beschreiben sind. Im Anschluss spielen verschiedene Schauspielgruppen noch einmal nach den von den Kindern hergestellten Anleitungen.

Ergebnissicherung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Arbeitsblätter „Busszenen“ und „Antwortschnipsel“ und dürfen in Einzelarbeit noch einmal kontrollieren, ob sie das korrekt beschriebene Verhalten auf den Antwortstreifen in die Felder zu den richtigen Bildern kleben können.

Erweiterung

Oft besteht die Möglichkeit, über die Unfallkassen oder über MobileKids ein Bustraining für die Primarschule zu organisieren. Dabei können die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und ihre Fähigkeiten trainieren. Darüber hinaus erhalten sie Informationen zum „toten Winkel“ des Busfahrenden, was passieren kann, wenn man sich bei der Fahrt nicht richtig festhält, und auch Informationen zu den Kräften, die beim Absenken des Busses an der Bordsteinkante frei werden.

Planungsbogen Modul 5

Sicher auf dem Schulweg

Der Planungsbogen gibt Ihnen einen Überblick über die Umsetzungsideen und die Möglichkeit, die Umsetzung der Bausteine festzuhalten.

148

Planungsbogen	Umsetzungsidee	Wurde die Aufgabe erfolgreich bewältigt? Ist eine Vertiefung notwendig? Wenn ja, welche?	Ideen für den Kreativ-Wettbewerb? Was könnte die Klasse einschicken?
Baustein 1 Sicher zur Schule	☐ Der „laufende Schulbus“		
Baustein 2 Wie finde ich den Weg? – Orientierung im Raum	☐ Beschreibung des Schulwegs		
Baustein 3 Bitte einsteigen – mit dem Schulbus sicher unterwegs	☐ Eine Busfahrt ☐ Impro-Bus-Theater		

Name des Kindes:

Strasse:

Telefon:

Klasse/Gruppe:

Linie:

Haltestelle:

nimmt an folgenden Tagen am „laufenden Schulbus“ teil:

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
morgens*					
mittags*					

*bitte Uhrzeit eintragen

Gerne stelle ich mich als Begleitperson zur Verfügung:

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
morgens*					
mittags*					

*bitte Uhrzeit eintragen

Name:

Telefon:

Busfahrkarte

„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



Busfahrkarte

„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



Busfahrkarte

„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



Busfahrkarte

„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



Busfahrkarte

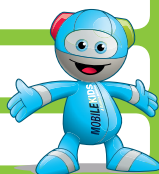
„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



Busfahrkarte

„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



Busfahrkarte

„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



Busfahrkarte

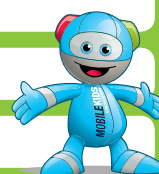
„Laufender Schulbus“

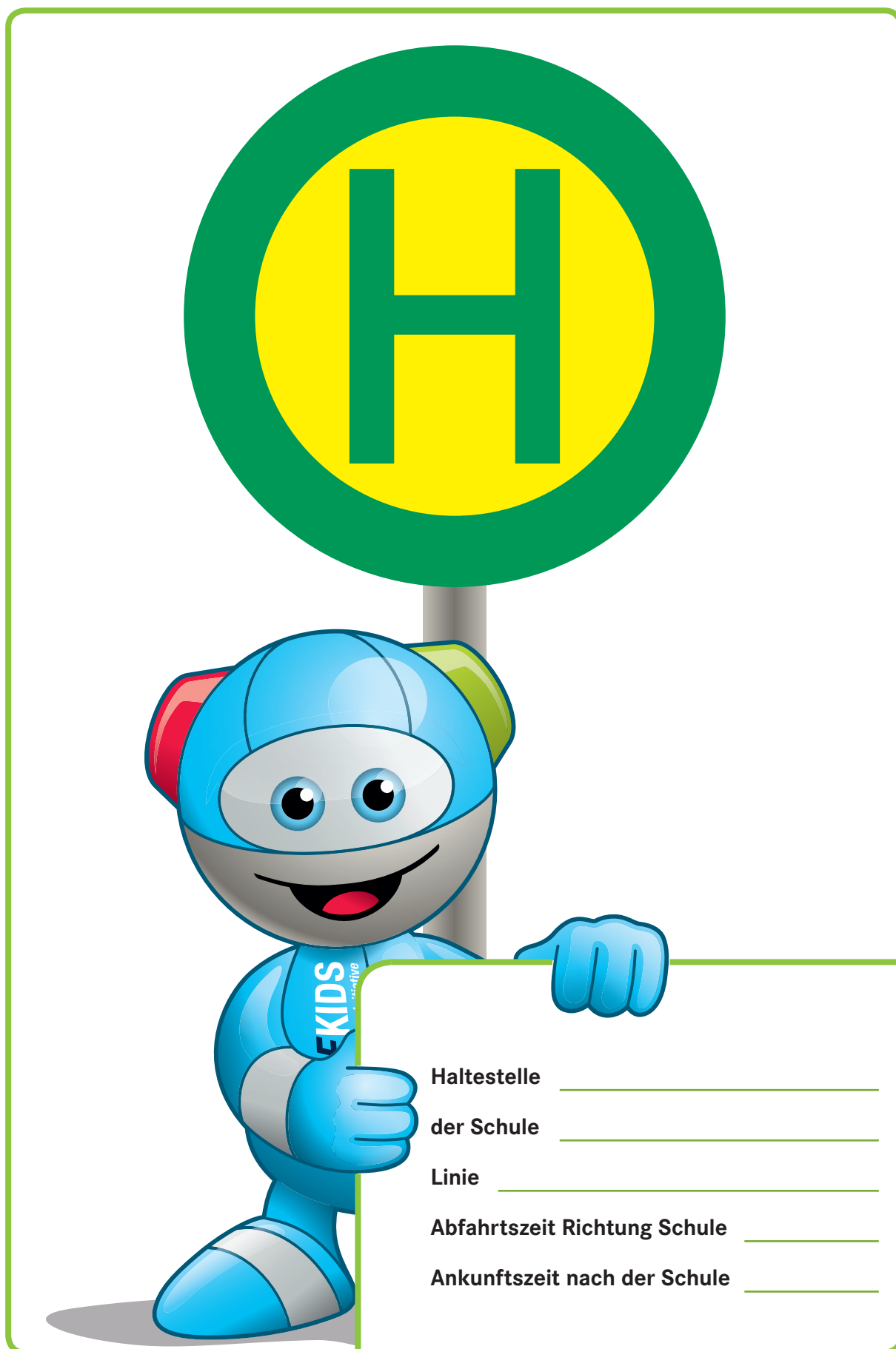
Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit





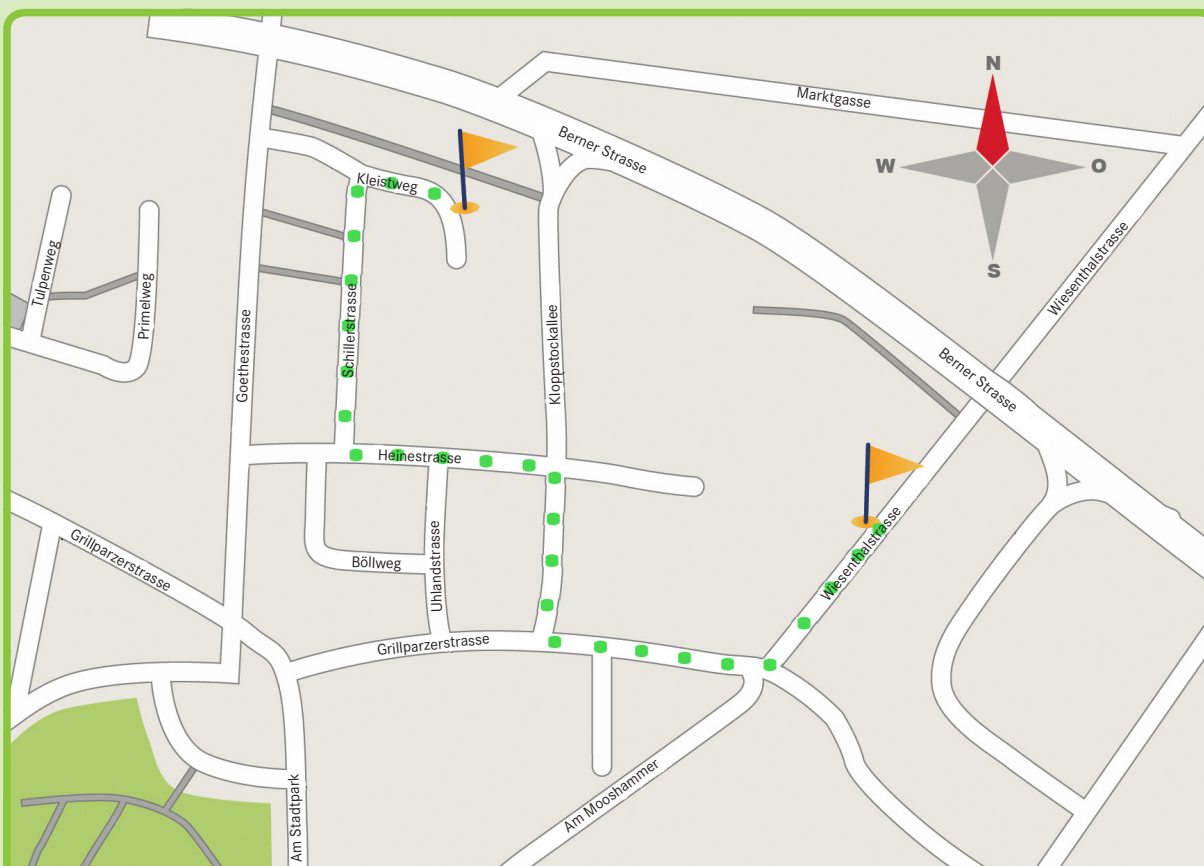
Haltestelle _____

der Schule _____

Linie _____

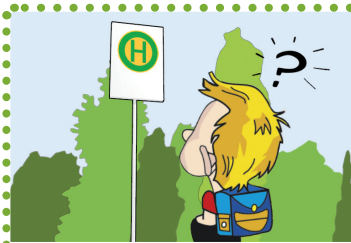
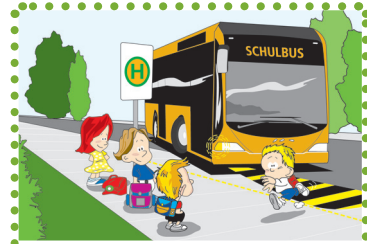
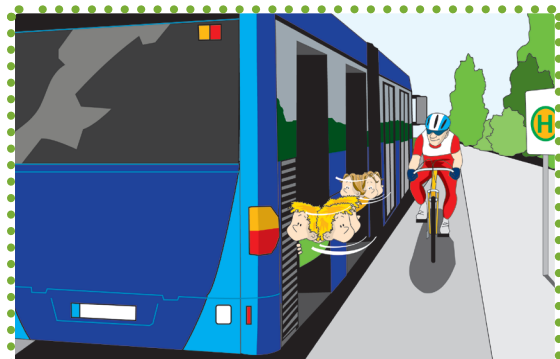
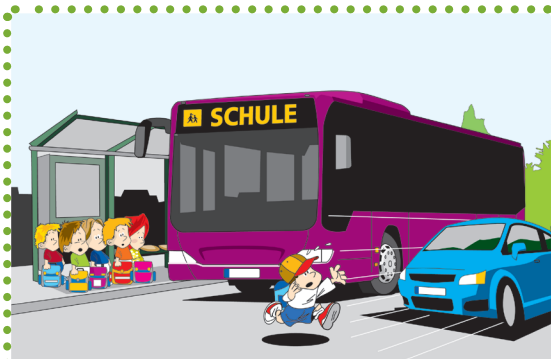
Abfahrtszeit Richtung Schule _____

Ankunftszeit nach der Schule _____

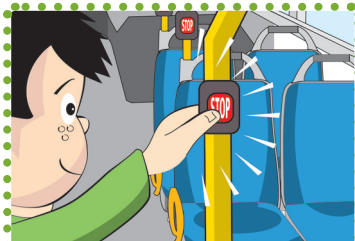


- Ich gehe im Kleistweg los in Richtung _____.
- An der ersten Kreuzung biege ich nach _____ ab in die Schillerstrasse.
- Am Ende der Strasse gehe ich auf der Heinstrasse Richtung _____.
- Ich nehme die zweite Strasse rechts und biege Richtung _____
_____ ab. Ich befinde mich auf der Klopstockallee.
- Wenn die Strasse endet, biege ich auf die Grillparzerstrasse nach _____
ab.
- An der nächsten Kreuzung gehe ich halb links in Richtung _____
_____ auf die Wiesenhalstrasse. Dort erreiche ich
mein Ziel nach wenigen Metern auf der linken Seite.

Trage in die Lücken ein: **Westen, Süden, Norden, Osten**

Verhalten an der Bushaltestelle**Verhalten beim Ein- und Aussteigen**

Verhalten im Bus



Am besten, ich setze mich hin und schnalle mich an.

Wenn ich einen Sitzplatz habe, stelle ich meine Tasche unter meinen Sitz, bei einem Stehplatz zwischen meine Beine. Die Sitzplätze sind für Fahrgäste da, nicht für Schultaschen.

Meinen Abfall werfe ich nicht in den Bus, sondern in einen Abfalleimer.

Möchte ich an der nächsten Haltestelle aussteigen, drücke ich auf den Halteknopf.

Wenn ich stehen muss, halte ich mich gut fest.

Ich verhalte mich im Bus ruhig und nehme Rücksicht auf die Mitfahrenden.

Ich suche nach dem Einsteigen einen freien Sitzplatz oder stelle mich so hin, dass es im Gang keinen Stau gibt.

Ich warte bis der Bus abgefahren ist, um die Strasse zu überqueren.

Beim Aussteigen muss ich sehr vorsichtig sein und auf Velofahrer und Fussgänger achten, die sich auf dem Trottoir befinden können.

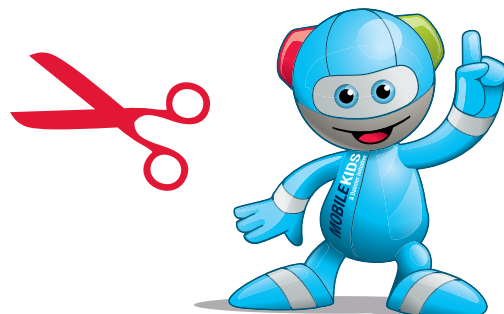
Laufen, toben, Fangen spielen an der Haltestelle ist gefährlich, ich verhalte mich daher ruhig.

Ich gehe rechtzeitig los, damit ich Zeit genug habe, auf den Strassenverkehr zu achten.

Ich halte mindestens 1 m Abstand zum Trottoirrand, da der Bus Platz zum Aus-schwenken und Einparken braucht.

Beim Einsteigen dränge ich nicht und halte Abstand zur Tür. Sonst kann der Busfahrer/die Busfahrerin diese nicht öffnen.

Ich schaue auf dem Haltestellenschild, ob ich an der richtigen Haltestelle stehe. Stimmt die Busnummer?



Szene: Strasse, ein Stück entfernt eine Bushaltestelle

Beteiligte: Kinder, die mit dem Bus fahren wollen, Bus

Ihr habt getrödelnd und seht den Bus weiter vorne schon zur Haltestelle fahren. Schnell rennt ihr über die Strasse, um den Bus noch zu erreichen, ohne dabei auf den Verkehr zu achten.

Szene: Bushaltestelle

Beteiligte: Kinder, die an der Bushaltestelle warten

Ihr wartet an der Bushaltestelle. Euch ist langweilig. Ihr spielt und schubst euch gegenseitig.

Szene: Bushaltestelle, Bus ist gerade angekommen

Beteiligte: Kinder, die mit dem Bus fahren wollen, Bus, Busfahrer/in

Ihr wollt alle gleichzeitig einsteigen und drängelt vor der Bustür. So kann der Busfahrer bzw. die Busfahrerin aber die Tür nicht aufmachen.

Szene: im Bus, Stühle als Sitze aufgestellt

Beteiligte: Kinder, die im Bus sitzen, Busfahrer/in

Der Bus ist schon unterwegs. Ihr schreit, singt, lacht, spielt laut im Bus. Der Busfahrer beschwert sich, er kann sich bei dem Lärm nicht konzentrieren. Ihr macht trotzdem weiter.

Szene: im Bus, zwei Stühle

Beteiligte: Kind, das laut Musik hört, Sitznachbar/in

Ein Kind hört so laut Musik, dass man die Musik trotz Kopfhörer hört. Der Sitznachbar bzw. die Sitznachbarin beschwert sich darüber.

Szene: im Bus

Beteiligte: Kinder im Bus, Busfahrer/in

Obwohl noch Sitzplätze frei sind, bleibt ihr im Gang des Busses stehen, ohne euch festzuhalten. Der Busfahrer muss scharf bremsen und ihr fallt hin und tut euch dabei weh.

Szene: im Bus, Kinder haben Abfall/Papierbälle

Beteiligte: Kinder, die im Bus sitzen

Ihr werft wild euren Abfall durch den Bus und räumt ihn nicht weg.

Szene: im Bus

Beteiligte: zwei Kinder, die nebeneinander sitzen

Ein Kind merkt, dass es im falschen Bus sitzt. Das andere Kind tröstet es und erklärt, dass es beim nächsten Mal auf die Haltestellen- und Busnummer achten muss.

Szene: Bus hat gerade angehalten, Tür öffnet sich

Beteiligte: Kinder, die aussteigen wollen

Ihr wollt alle auf einmal aussteigen und drängelt dabei im Bus.

Szene: Bus an der Haltestelle, Kinder sind gerade ausgestiegen

Beteiligte: Kinder, die die Strasse überqueren wollen, vorbeifahrende Autos und Velofahrer

Kinder überqueren die Strasse vor oder hinter dem Bus, ohne auf den Verkehr zu achten. Autos und Velos können gerade noch abgebremst werden.